

**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 30. Sitzung des Ausschusses für Petitionen und Bürgerbeteiligung (P/030/2022)**

**am Mittwoch, 9. März 2022,**

**16:00 Uhr**

**im Neuen Rathaus, Plenarsaal,  
Rathausplatz 1, 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 16:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 17:25 Uhr

**Anwesend:**

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r  
Annekatriin Klepsch

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Kati Bischoffberger  
Andrea Mühle

CDU-Fraktion  
Manuela Graul  
Steffen Kaden  
Anke Wagner

Fraktion DIE LINKE.  
Anja Apel  
Christopher Colditz  
Leo Lentz

Fraktion Alternative für Deutschland  
Heiko Müller  
Christian Pinkert

SPD-Fraktion  
Vincent Drews

Dissidenten-Fraktion  
Maximilian Aschenbach

Fraktion Freie Wähler Dresden  
Susanne Dagen

Stellvertretende Mitglieder  
Torsten Hans  
Dr. Silke Schöps

Vertretung für Nils Kröber  
Vertretung für Herrn Harald Gilke

**Abwesend:**

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Nils Kröber

Fraktion Alternative für Deutschland

Harald Gilke

FDP-Fraktion

Franz-Josef Fischer

**Verwaltung:**

Herr Kusche  
Herr Reinhardt

Ortsvorsteher Cossebaude  
Amt für Geodaten und Kataster

**Gäste:**

Frau Schreiber

Grüne

**Schriftführer/-in:**

Frau Richter

SG Stadtratsangelegenheiten

## T A G E S O R D N U N G

### öffentlich

- |            |   |                                  |
|------------|---|----------------------------------|
| <b>1</b>   | Petitionen zur Beschlussfassung   |                                  |
| <b>1.1</b> | E-Petition „Absenkung der innerstädtischen gesundheitsschädlichen Partikel- und Lärmemissionen durch Elektrifizierung der Dresdner Linienbusflotte“ | <b>P0096/21<br/>beschließend</b> |
| <b>1.2</b> | E-Petition Überprüfung Fahrradstraße 2023 (Abschnitt Comeniusstraße)  | <b>P0098/21<br/>beschließend</b> |
| <b>1.3</b> | E-Petition Umverlegung Fahrradstraße aus dem Ortskern Gohlis von Grüner Weg bis Ende Ortslage   | <b>P0099/21<br/>beschließend</b> |

### nicht öffentlich

- |            |   |  |
|------------|---|--|
| <b>2</b>   | Vorlagen und Anträge  |  |
| <b>2.1</b> | Eilantrag: Transparente Haushaltsberatungen ermöglichen   | <b>A0336/22<br/>beratend</b>                                   |
| <b>3</b>   | Posteingang - Zuständigkeit Ausschuss für Petitionen und Bürgerbeteiligung  |  |
| <b>3.1</b> | E-Petition „Fußweg-Neuplanung zwischen Haltestelle Beerenhut und Neunimptscher Straße gefordert“                        | <b>P0100/22<br/>1. Lesung<br/>(beschließendes<br/>Gremium)</b> |
| <b>3.2</b> | Petition „Umgestaltung Königswaldplatz“   | <b>P0101/22<br/>1. Lesung<br/>(beschließendes<br/>Gremium)</b> |
| <b>3.3</b> | E-Petition „Vollumfänglicher Erhalt der Sportstätte Wurzener Straße 20“   | <b>P0102/22<br/>1. Lesung<br/>(beschließendes<br/>Gremium)</b> |
| <b>3.4</b> | E-Petition „Verbreiterung des Elberadweges zwischen Carolabrücke und Blauem Wunder auf Johannstädter/Blasewitzer Seite“ | <b>P0103/22<br/>1. Lesung<br/>(beschließendes<br/>Gremium)</b> |

- |            |  |  |
|------------|--|--|
| <b>3.5</b> | E-Petition „Sofortiger Stopp der Rodung und Erhaltung des Wäldchens auf dem ehemaligen Carola-Park zwischen Stauffenbergallee und Jägerstraße" | <b>P0104/22</b><br><b>1. Lesung</b><br><b>(beschließendes Gremium)</b> |
| <b>3.6</b> | E-Petition "Keine Erhöhung der Elternbeiträge für die Betreuung von Kindern in Dresden"  | <b>P0105/22</b><br><b>1. Lesung</b><br><b>(beschließendes Gremium)</b> |
| <b>4</b>   | Posteingang - Zuständigkeit Ausschuss für Petitionen und Bürgerbeteiligung zur Kenntnis  |  |
| <b>5</b>   | Sonstiges  |  |

**öffentlich**

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** eröffnet und leitet die Sitzung des Ausschusses für Petitionen und Bürgerbeteiligung. Sie stellt die Beschlussfähigkeit sowie die form- und fristgemäße Ladung des Gremiums fest.

**Zur Tagesordnung:**

**Herr Stadtrat Pinkert** beantragt die Vertagung des Tagesordnungspunktes 1.3, da die Thematik noch im Ortschaftsrat Cossebaude beraten werde. Es sollten die Ergebnisse abgewartet werden, bevor die Petition hier beraten werde.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** informiert, dass zu der Thematik ein Gast aus Cossebaude anwesend sei.

Daraufhin zieht **Herr Stadtrat Pinkert** seinen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung zurück.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** stellt das Einvernehmen des Ausschusses zur vorliegenden Tagesordnung fest.

**1        Petitionen zur Beschlussfassung**

- |            |  |                                  |
|------------|--|----------------------------------|
| <b>1.1</b> | <b>E-Petition „Absenkung der innerstädtischen gesundheitsschädlichen Partikel- und Lärmemissionen durch Elektrifizierung der Dresdner Linienbusflotte“</b> | <b>P0096/21<br/>beschließend</b> |
|------------|--|----------------------------------|

**Frau Stadträtin Bischoffberger** unterbreitet folgenden Beschlussvorschlag:

„Der Petition kann nicht abgeholfen werden.“

Die Ziele, die der Petent verfolgen möchte, seien begrüßenswert. Allerdings arbeiten die DVB u. a. bereits an der Umstellung der Busflotte auf klimafreundliche Antriebe. Die sofortige Umsetzung sei jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Sie bittet, dem Petenten die Stellungnahme der Verwaltung zu übermitteln.

**Herr Stadtrat Aschenbach** bemerkt, dass die Stellungnahme der Verwaltung zwar sehr fundiert sei, jedoch beim Bürger „keine Sympathie auslöse“. Er wünscht sich, für die Antwort an den Petenten eine andere sprachliche Form zu wählen.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** führt aus, dass die Petenten in der Regel nicht die komplette Stellungnahme der Verwaltung erhalten, sondern die wesentlichen Begründungen und Anhaltspunkte, insbesondere wenn der Ausschuss zu dem Ergebnis komme, der Petition sei nicht abzuhelfen. Es werde aus der Stellungnahme zitiert, sie werde jedoch nicht in Gänze beigefügt.

Die hier vorliegende Stellungnahme sei sehr ausführlich. Sie unterbreitet den Vorschlag, sich bei der Beantwortung auf die Ausführungen der zweiten Seite der Stellungnahme zu konzentrieren. Darin werde auf die rechtliche Vorgabe ab 2025 abgestellt.

**Herr Stadtrat Aschenbach** begrüßt die Aufbereitung im Sinne einer wohlwollenden Kommunikation.

**Frau Stadträtin Bischoffberger** modifiziert ihren Beschlussvorschlag, den Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch zu Abstimmung stellt:

**Beschluss:**

*Der Petition ist teilweise abgeholfen, weil die vom Petenten vorgebrachten, begrüßenswerten Ziele durch die Dresdner Verkehrsbetriebe AG aufgegriffen und teilweise schon umgesetzt sind. Zur Begründung der Entscheidung wird der wesentliche Inhalt der Verwaltungsstellungnahme in der Antwort an den Petenten übermittelt und ist im Ratsinformationssystem abrufbar (Link <https://ratsinfo.dresden.de>).*

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung - Petition teilweise abgeholfen  
Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

**1.2 E-Petition Überprüfung Fahrradstraße 2023 (Abschnitt Comeniusstraße)**

**P0098/21  
beschließend**

**Frau Stadträtin Mühle** verweist darauf, dass den Ausschuss zu dieser Thematik bereits mehrere Petitionen erreicht haben. Zur Kompensation der Stellplätze im Umfeld habe der Geschäftsbereich bereits Zuarbeiten geleistet. Die vom Petenten geforderte Prüfung habe bereits umfangreich stattgefunden. Die favorisierte Radverkehrsführung sei ausführlich begründet worden.

Sie unterbreitet den Beschlussvorschlag:

„Der Petition kann nicht abgeholfen werden. Zur Begründung der Entscheidung wird der wesentliche Inhalt der Stellungnahme in der Antwort an den Petenten übermittelt.“

**Herr Stadtrat Kaden** konstatiert, dass er aufgrund der Begründung der Verwaltung nachvollziehen könne, warum der Forderung des Petenten nicht gefolgt werden könne. Ihm fehle der Nachweis, dass die Kapazitäten für Stellplätze im Umfeld so groß seien, um die 140 Parkplätze an anderer Stelle in angrenzenden Straßen vollständig zu kompensieren. Hier hätte er sich aus Sicht des Petenten einen konkret nachvollziehbaren Nachweis erhofft, wie die Zählung erfolgt sei, z. B. als Plan mit entfallenden und neuen Stellplätzen. Er regt an, diese nachzufordern.

**Frau Stadträtin Mühle** teilt mit, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dem zusätzlichen Auftrag an die Verwaltung nicht zustimmen würde.

**Herr Stadtrat Kaden** konstatiert, da seitens der Bearbeiterin keine Übernahme seiner Anregung erfolgt sei, beantragt er die Vertagung der Petition verbunden mit einem Auftrag an den Oberbürgermeister, die Stellungnahme der Verwaltung um den schriftlichen Nachweis der entfallenden und neuen Stellplätze (Straßenkarte) zu ergänzen.

**Frau Stadträtin Mühle** gibt dazu zu bedenken, dass die Petition 12 Wochen eingestellt worden sei und nur acht Unterstützer gefunden habe.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** stellt den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Stadtrat Kaden auf Vertagung verbunden mit dem genannten Auftrag an die Verwaltung zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** Ablehnung 7 Ja / 8 Nein / 0 Enthaltungen

Damit stellt sie den Beschlussvorschlag von Frau Stadträtin Mühle zur Abstimmung:

**Beschluss:**

*Der Petition kann nicht abgeholfen werden.*

*Zur Begründung der Entscheidung wird der wesentliche Inhalt der Verwaltungsstellungnahme in der Antwort an den Petenten übermittelt und ist im Ratsinformationssystem abrufbar (Link <https://ratsinfo.dresden.de>).*

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung - Petition nicht abgeholfen  
Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

**1.3 E-Petition Umverlegung Fahrradstraße aus dem Ortskern Gohlis P0099/21  
von Grüner Weg bis Ende Ortslage beschließend**

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** begrüßt den Ortsvorsteher von Cossebaude, Herrn Kusche.

**Herr Kusche** erhält das Wort und legt den Sachstand zur Umverlegung des Radweges dar:

Der Ortschaftsrat Cossebaude habe an den Oberbürgermeister den Antrag gestellt, den Elberadweg aus der Ortslage Gohlis zu verlegen. Seit nunmehr ungefähr sieben Jahren bestehe das Anliegen, welches mit dem Flurneuordnungsverfahren zum Deichbau zusammenhänge. Die Idee nach der Verlegung komme von der Anwohnerschaft, die sich durch den Radverkehr nicht nur gestört, sondern bedroht fühle. Daher sei seitens der Ortschaft der Antrag auf Verlegung gestellt worden. Daraufhin sei verwaltungsseitig eine Gefährdungsanalyse erstellt worden. Diese sei zu dem Schluss gekommen, dass es in der Ortslage Gohlis keine Gefährdung für die Anwohner gebe.



Im April letzten Jahres habe es einen schweren Fahrradunfall gegeben. Zwei Fahrradfahrer seien miteinander kollidiert. Beide mussten im Krankenhaus behandelt werden. Das habe die Ortschaft dazu bewogen, eine neuerliche Anfrage zu stellen, damit dieser Unfall in die Gefährdungsanalyse eingearbeitet werde.

Nun liege ein Antwortschreiben des Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften vom 4. März 2022 vor, welches er in der gestrigen Sitzung des Ortschaftsrates vorgetragen habe. Er verliest das Schreiben. Anschließend fasst er zusammen, dass ein erhebliches Gefährdungspotenzial durch den Radverkehr vorhanden sei. Diese Gefahr sei jedoch abgewertet worden, weil die Unfälle, die passieren, nicht in jedem Fall gemeldet würden.

Von den Anwohnern wisse er, dass es häufiger zu Gefahrensituationen und auch Unfällen käme. Leider würden diese nicht gemeldet. Die Petition mit den zahlreichen Mitzeichnungen verdeutliche den von den Anwohnern aufgezeigten Handlungsbedarf.

**Frau Stadträtin Mühle** fragt, ob die Meinungsfindung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen stattgefunden habe und wenn ja, mit welchem Ergebnis.

Das bestätigt **Herr Kusche**. Deshalb sei erneut eine Anfrage an den Oberbürgermeister zur Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone gestellt worden. Das betreffe insbesondere den Bereich, in dem der besagte Unfall passiert sei. Alternativ solle eine Parkverbotszone eingerichtet werden, um die Übersichtlichkeit an der Gefahrenstelle zu verbessern. Auch wenn eine verkehrsberuhigte Zone für alle Verkehrsteilnehmer gelte, werde bezweifelt, dass die Radfahrenden das genauso anerkennen wie der motorisierte Individualverkehr.

**Frau Stadträtin Dr. Schöps** fragt, zu welchem Ergebnis der Ortschaftsrat in seiner gestrigen Sitzung zu dem Thema gekommen sei.

**Herr Kusche** berichtet, dass er das Schreiben verlesen und über die neuerliche Anfrage zur Einrichtung der verkehrsberuhigten Zone informiert habe. Des Weiteren sei auf die heutige Sitzung des Ausschusses für Petitionen und Bürgerbeteiligung verwiesen worden. Er hege die Hoffnung, dass es im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens zu der Umverlegung des Radweges kommen könnte. Wenn der politische Wille im Stadtrat groß genug sei, sollte es möglich sein, dass öffentliche Interesse der Anwohner zu berücksichtigen.

**Frau Stadträtin Bischoffberger** nimmt auf die Stellungnahme der Verwaltung Bezug. Danach sei es nicht möglich, den Radweg in das Landschaftsschutzgebiet zu legen. Die Gefährdungsanalyse enthalte zahlreiche Vorschläge, was im Ortskern geändert werden könne. Insofern sollte der Ortschaftsrat entscheiden, welche der Maßnahmen möglich seien.

**Herr Kusche** stellt klar, dass der Ortschaftsrat zu der Erkenntnis gelangt sei, dass diese Maßnahmen nicht die Wirkung entfalten würden wie die Umverlegung des Elberadweges.

In dem Kontext spricht er die Wege zur Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen an. Es liegen landwirtschaftliche Flächen vor dem Deich, also in dem FFH-Gebiet, die auch genutzt werden. Diese Flächen müssen für die landwirtschaftlichen Fahrzeuge erschlossen werden. Dafür müsse auch ein landwirtschaftlicher Erschließungsweg gebaut werden bzw. sei er teilweise schon vorhanden. Dieser Weg sei nicht asphaltiert, sondern habe eine sandgeschlemmte Schotterdecke.

Aus Sicht des Ortschaftsrates könnte der Elberadweg über diese landwirtschaftliche Erschließungsstraße geführt werden. Damit hätte man mehrere Belange in einem Weg zusammengelegt und das Problem wäre geklärt.

Er stellt klar, dass die Gohliser nicht alle Radfahrenden aus der Ortslage entfernen wolle. Es gehe um die Radrennfahrenden, die ihre Geschwindigkeit auch in der Ortslage nicht reduzieren.

**Frau Stadträtin Mühle** fragt, ob es dazu einen Beschluss des Ortschaftsrates Cossebaude gäbe. Weiter weist sie darauf hin, dass für Wege, die mit landwirtschaftlichen Maschinen befahren würden, andere bauliche Voraussetzungen als für Radwege gelten.

Aus ihrer Sicht wäre es notwendig, dort mit baulichen Maßnahmen für eine Geschwindigkeitsreduzierung und Verbesserung der Übersichtlichkeit zu sorgen. Zur Überlegung, in das FFH-Gebiet auszuweichen, schließe sie sich der Verwaltungsstellungnahme an. Vielmehr sollten die aufgezeigten Möglichkeiten in der Ortschaft selbst verfolgt werden. In dem Kontext gibt sie zu bedenken, dass die Radfahrer auch Kunden der örtlichen Geschäfte, wie Hofladen, und kulturellen Angebote seien. Dies fiele weg, wenn der Radweg nicht mehr durch die Ortschaft führe.

**Herr Kusche** antwortet, dass der Petent Landwirt sei. Er habe Interesse, dass die Radfahrenden, die etwas kaufen möchten, in den Geschäften/Betrieben in der Ortslage mit Gütern des landwirtschaftlichen Bedarfs bzw. aus landwirtschaftlicher Erzeugung eindecken. Allerdings kaufen die Radfahrer, die Anlass für die Petition seien, dort nicht ein und nutzen auch nicht die kulturellen Angebote.

Er lädt die Ausschusmitglieder ein, gerne einmal eine halbe Stunde auf den Dorfplatz zu verweilen und das Geschehen zu verfolgen. Besonders bei schönem Wetter käme es gehäuft zu gefährlichen Situationen.

Er zeigt den Widerspruch auf. Einerseits solle das Radverkehrsnetz verbessert werden, andererseits werde das FFH-Gebiet geschützt. Auch wenn er das verstehe und die Ortschaft nicht „zubetonieren“ wolle, gehe es um die Sicherheit der Anwohner-/Bürgerschaft, die entlang der Strecke wohnen. Gohlis sei ein alter, gewachsener Ort, der sehr enge Straßen und zum Teil keine Fußwege habe. Das bedeute, wenn die Kinder aus dem Grundstück heraustreten, stehen sie schon in dem Bereich, wo die Radfahrer „angeschossen“ kommen. Es habe dort schon einige Unfälle gegeben und er wolle verhindern, dass es erst zu noch schwereren Unfällen kommen müsse, bevor eine Lösung im Sinne der Gohliser gefunden werde.

**Herr Stadtrat Hans** nimmt auf die Maßnahme 11 zur Verlegung/Teilverlegung auf den Dammverteidigungsweg Bezug. Diese Maßnahme würde kaum Kosten verursachen.

**Herr Kusche** erklärt, dass dieser Vorschlag bereits unterbreitet worden sei. Die Landestalsperrenverwaltung (LTV) lehne das aufgrund des Wasserrechts ab.

**Herr Stadtrat Kaden** weist auf die Diskrepanz zwischen den Vorstellungen der Anwohner und der Antwort bzw. Stellungnahme der Verwaltung hin. Er spricht sich dafür aus, dass man mit der Verwaltung ins Gespräch komme, um eine Lösung zu finden, die den Interessen, der dort Wohnenden stärker entspreche, als was die Verwaltung vorgeschlagen habe. Deswegen solle man sich in der nächsten Sitzung erneut mit der Petition befassen.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** entnimmt dem Statement den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung sowie den Auftrag an die Verwaltung, sich mit den unterschiedlichen Entscheidungsträgern und Behörden diesbezüglich abzustimmen und dem Ausschuss einen Lösungsvorschlag zu unterbreiten.

**Frau Stadträtin Wagner** ergänzt, dass in dem Rahmen auch die Ortschaft, das Straßen- und Tiefbauamt und andere Akteure involviert werden sollen, um in der Sache voranzukommen und eine Lösung zu finden.

Sie bewege der Anlass der Petition als Radfahlerin und spiegelt ihre Wahrnehmung, wonach die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einerseits die Sicherheit im Radverkehr priorisiere, sich aber hier auf die Verwaltungsstellungnahme zurückziehe. Für sie sei das ein Widerspruch. Sehr oft sei sie auf dem Elberadweg unterwegs, sowohl als familienfreundliche Radfahlerin als auch als sportlich orientierte schnelle Radfahlerin bzw. Skaterin. Der Raum auf dem Elberadweg sei an vielen Stellen begrenzt. Als Nutzerin des Elberadwegs möchte sie niemanden verletzen. Ihr gehe es um die Sicherheit der Nutzer/-innen. Deshalb wirbt sie dafür, eine praktikable Lösung zu finden.

**Frau Stadträtin Mühle** unterstützt einen Austausch zwischen den beteiligten Behörden und Akteuren. Sie stellt klar, dass sie gegen jegliche Form von „Kampfradlern“ sei. Sie spricht für bauliche Einschränkungen auf den Elberadweg zur Geschwindigkeitsreduzierung. Es gehe hier um gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** weist darauf hin, dass der Ausschuss für Petitionen und Bürgerbeteiligung die fachlichen Fragen, was genehmigungsrechtlich möglich sei, nicht klären könne. Daher regt sie an, einen Beschlussvorschlag einzubringen, der die weitere Bearbeitung an anderer Stelle ermögliche.

**Herr Stadtrat Hans** greift die Maßnahmen 11 und 12 aus der Gefährdungsbeurteilung auf, die in dem Rahmen zu prüfen seien. Die Umsetzung wäre aus seiner Sicht, vorbehaltlich der rechtlichen Prüfung, unproblematisch möglich und der Radverkehr würde aus dem Ortskern genommen.

In der weiteren Diskussion tauschen sich die Mitglieder des Ausschusses zum weiteren Umgang mit der Petition aus.

**Frau Stadträtin Bischoffberger** spricht für eine Debatte über alle Vorschläge in der Verwaltung. Eine Anhörung im Ausschuss sollte unter Beteiligung des Ortschaftsrates, Umweltamtes, des ADFC e. V. sowie der LTV stattfinden.

**Frau Stadträtin Wagner** spricht für die Mitglieder der CDU-Fraktion und erklärt, eine Anhörung sei nicht intendiert, weil diese in der Sache nicht weiterhelfe. Die Zeit bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Petitionen und Bürgerbeteiligung solle genutzt werden, um mit den beteiligten Akteuren (Ortsvorsteher, LTV, Straßen- und Tiefbauamt, Umweltamt, ADFC e. V.) am runden Tisch unter Berücksichtigung der verschiedenen angesprochenen Aspekte zu einer Lösung zu kommen. Man wolle keinen Bericht, worüber man gesprochen habe, sondern einen umsetzbaren Konsens bzw. alternative Lösungsvorschläge!

Auf Hinweis von Herrn Kusche präzisiert sie ihren Antrag, dass nicht nur der Ortsvorsteher, sondern Vertreter des Ortschaftsrates sowie der Petentengruppe beteiligt werden sollen.

Auf die Rückfrage von **Frau Stadträtin Graul**, ob die Situation von der Verwaltung vor Ort in Augenschein genommen worden sei, berichtet **Herr Kusche**, dass im Rahmen der Erstellung der Gefährdungsanalyse auch die Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmer erfasst worden sei. Daher sei dokumentiert, dass Radfahrende teilweise sehr schnell unterwegs seien. Inwieweit sich die Verwaltung vor Ort ein Bild gemacht habe, entziehe sich seiner Kenntnis.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** stellt fest, dass die Wahrnehmung der Gefährdung aufgrund der Meldungen der Anwohnerschaft über die Vertreter des Ortschaftsrates transportiert werde.

Mit Blick auf die große Zahl der Beteiligten macht **Frau Stadträtin Mühle** darauf aufmerksam, dass der Termin zur nächsten Sitzung möglicherweise zu kurzfristig sei.

Bezüglich der Terminsetzung an die Verwaltung macht **Frau Stadträtin Bischoffberger** darauf aufmerksam, dass sie die Verwaltung im Rahmen einer anderen Terminsetzung aus diesem Ausschuss darum gebeten habe, längere Termine festzulegen, insbesondere wenn im Vorfeld noch Gespräche zu führen seien.

**Herr Stadtrat Kaden** spricht dafür, sich etwas vorzunehmen, zumal bei Verzögerungen aus objektiven Gründen eine Verschiebung jederzeit möglich sei. In dem vorliegenden Fall stimmt er dem Kompromiss zu, die Wiedervorlage spätestens für die übernächste Ausschusssitzung am 27. April 2022 vorzusehen.

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** fasst die vorgetragenen Anträge zu folgender **Festlegung** des Ausschusses zusammen, zu dem sie Einvernehmen mit dem Gremium feststellt:

*Die Petition wird vertagt.*

*Der Oberbürgermeister wird beauftragt, unter Federführung des Geschäftsbereichs/zuständigen Fachamtes einen gemeinsamen Termin zur Radwegeführung im Ortskern Gohlis und Umfeld mit den beteiligten Behörden und Entscheidungsträgern anzuberaumen, insbesondere Vertretern der Landestalsperrenverwaltung, des Straßen- und Tiefbauamtes, des Umweltamtes, des ADFC e. V., des Ortschaftsrates Cossebaude und der Petentengruppe sowie gegebenenfalls weiterer Akteure.*

*Ziel ist die gemeinsame Betrachtung der Gefahrenschwerpunkte im Ortskern Gohlis sowie des Umfeldes unter Berücksichtigung der Interessen der Anwohner/-innen der Ortschaft, des Fußgängerverkehrs sowie weiterer Verkehrsteilnehmer und Erarbeitung eines abgestimmten Lösungsvorschlages bzw. abgestimmter Lösungsszenarien. der/die dem Ausschuss für Petitionen und Bürgerbeteiligung vorgestellt wird/werden.*

Zuständig: Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften

Termin: Sitzung des Ausschusses für Petitionen und Bürgerbeteiligung am 27. April 2022

Abstimmungsergebnis: Vertagung auf Geschäftsordnungsantrag  
Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

**Frau Zweite Bürgermeisterin Klepsch** schließt den öffentlichen Sitzungsteil.

Annekatriin Klepsch  
Vorsitzende

Maximilian Aschenbach  
Stadtrat

Andrea Mühle  
Stadträtin

Manuela Richter  
Schriftführerin